

DIE GRENZEN DES WACHSTUMS – TEIL 6

Schlussfolgerungen



Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrundinfo	1
2. 5 Werkzeuge	1
2.1 Visionieren	1
2.2 Netzwerke	2
2.3 Lernen	2
2.4 Die Wahrheit sagen	3
2.5 Lieben	4
3. Aufgaben	4

1. Hintergrundinfo

Letzter Teil der sechsteiligen Folge über den Bericht und das Modell “Die Grenzen des Wachstums”.

i Quellen: *Meadows, D., Randers, J., Meadows, D. 2005: Limits to Growth. The 30-Year Update.* Earthscan. London.



2. 5 Werkzeuge

In ihrem Update zu ihrem Bericht nach 30 Jahren, Anfang 2000, beschrieb das Forschungsteam einige Werkzeuge, um die Schäden des Overshoots abzumildern und zu mehr Nachhaltigkeit zu gelangen. Lest den Text auf den folgenden Seiten.

2.1 Visionieren

Visionieren, bedeutet dir ein Bild davon zu machen, was du wirklich möchtest. Eine Vision wird nicht alles möglich machen. Aber Handlungen ohne Vision sind

richtungslos und schwach. Eine von vielen Menschen geteilt Vision kann neue Feedbackloops, neue Arten von Wissen und Technologien und neue menschliche Verhaltensweisen hervorbringen. Hier sind ein paar Vorschläge für Visionen über eine nachhaltige Gesellschaft, die du gerne weiterentwickeln kannst:

- Nachhaltigkeit, Effizienz, Suffizienz, Fairness und Gemeinschaft wichtige Werte
- Menschenwürdige Arbeit, ein Minimum an materieller Sicherheit für Alle
- Eine Wirtschaft, die dem Wohlergehen von Menschen und Ökosystemen dient, nicht andersherum
- Ehrliche, respektvolle und bescheidene Menschen in Führungspositionen, die mehr daran interessiert sind, der Gesellschaft zu dienen, als Wahlen zu gewinnen
- Regenerative Landwirtschaft, die gesundes Essen produziert, ohne der Umwelt zu schaden
- Bewahrung von Ökosystemen in ihrer Vielfalt; menschliche Kulturen leben in Harmonie mit Ökosystemen. Menschen schätzen die kulturelle und ökologische Vielfalt
- Technisches Design von Produkten, das Emissionen und Abfall reduziert, und gesellschaftliche Einigung, keine Emissionen und Abfälle zu produzieren, mit denen die Ökosysteme und die vorhandene Technologie nicht umgehen kann.
- Usw.

2.2 Netzwerke

Wir brauchen Netzwerke von Menschen, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben. Einige von ihnen sind lokal, andere weltweit. Alle Menschen sollten Teil eines globalen Netzwerkes sein dürfen. Wenn du dich für ein bestimmtes Thema interessierst, kannst du ein Netzwerk finden, das dich darin unterstützen wird, dieses Thema weiterzuverfolgen.

2.3 Lernen

Lernen bedeutet, Sachen auszuprobieren ohne Hast; Fehler zu machen und die Wahrheit über diese Fehler zu sagen; Informationen darüber zu sammeln, was klappt

und was nicht. Die führenden Köpfe in der Politik und Wirtschaft auf der Welt wissen nicht besser als alle Anderen, wie wir zu einer nachhaltigen Welt gelangen können; die meisten wissen nicht mal, wie notwendig diese nachhaltige Welt ist. Niemand kann frei lernen ohne Geduld und die Bereitschaft, Fehler zu verzeihen. Allerdings gibt es in einem Zustand von ‚Overshoot‘, in dem wir sind, nicht viel Zeit für Geduld und Fehlertoleranz. Um die richtige Balance zu finden zwischen Dringlichkeit und Geduld, Verantwortung und Verzeihung, brauchen wir Mitgefühl, Demut, einen klaren Kopf, Ehrlichkeit und Liebe.

2.4 Die Wahrheit sagen

Je mehr wir falsche Informationen richtigstellen, desto eher können wir Gesellschaften verändern. Beispiele:

- Nicht: Die Umwelt ist ein Luxusgut, das Menschen nur nachfragen, wenn sie genug Geld haben.
Sondern: Die Umwelt ist die Quelle allen Lebens und jeder Wirtschaft. Gerade die Ärmsten sind am Meisten auf eine intakte Umwelt angewiesen
- Nicht: Veränderung heißt, Opfer zu bringen, und das sollte vermieden werden.
Sondern: Veränderung ist eine Herausforderung, und sie ist notwendig.
- Nicht: Das Wachstum zu stoppen, würde die Armen in ihrer Armut gefangen halten.
Sondern: Der Geiz und die Gleichgültigkeit der Reichen sind eine ‚Armutsfalle‘: Wenn die Reichen ihre Haltung ändern, könnte es Wachstum geben, das speziell auf die Bedürfnisse der Ärmsten zugeschnitten ist.
- Nicht: Jeder sollte so konsumieren können wie die Bevölkerung in den reichsten Ländern.
Sondern: Es ist nicht möglich, dass jeder so konsumiert wie die Reichen. Stattdessen sollten wir versuchen, dass jeder seine Grundbedürfnisse befriedigen kann.
- Nicht: Technologie wird alle Probleme lösen. Und auch nicht: Technologie bringt nur neue Probleme.

- Sondern: Wir brauchen Technologien, die unseren ökologischen Fußabdruck verringern. Technologie alleine reicht jedoch nicht, um unsere Probleme zu lösen.

2.5 Lieben

In unserer Kultur wird jeder, der von der menschlichen Fähigkeit zur Liebe spricht, eher ausgelacht als ernstgenommen. Dabei können Menschen lieben: Wir können andere Menschen, sogar die Ungeborenen, lieben, als wären es unsere Geschwister, wir können Tiere lieben, Bäume, und den lebenden Planeten als Ganzes. Der größte Unterschied zwischen Optimisten und Pessimisten ist ihre Position in der Debatte, ob Menschen fähig sind, gemeinschaftlich auf der Basis von Liebe zu handeln. In unserer Gesellschaft, die systematisch den Individualismus, den ständigen Wettbewerb und einen Fokus auf das Kurzfristige fördert, sind die Pessimisten in der großen Mehrheit. Es ist nicht einfach, Liebe, Freundschaft, Großzügigkeit oder Solidarität zu praktizieren in einem System, dessen Regeln, Ziele und Informationsströme diesen Dingen entgegenlaufen. Aber wir müssen es probieren, wenn wir etwas ändern möchten.



3. Aufgaben

- a) Was denkt ihr über diese Vorschläge oder Werkzeuge? Gefällt euch ein Werkzeug besonders gut?
- b) Glaubt ihr, diese Vorschläge wurden über die letzten 20 Jahren von den Menschen, der Politik und der Wirtschaft zu Herzen genommen?
- c) Könnt ihr diese 5 Werkzeuge in eurem eigenen Leben nutzen?